

Leben nach der Regel Benedikts

Gemeinsames Leben braucht Ordnung

Damit das gemeinschaftliche Leben im Kloster funktioniert, braucht es Regelungen. Die bedeutenste Regel schrieb Benedikt von Nursia, deshalb werden die Mönche auch Benediktiner genannt. Von Italien aus verbreitete sie sich über ganz Europa. Die Zusammenfassung lautet: „Ora et labora et lege“ - „Bete und arbeite und lies“. Diese Tätigkeiten, im rechten Maß ausgeübt, bestimmen das Leben der Mönche in

Michaelbeuern seit dem Entstehen des Klosters.

Die Regel Benedikts bestimmt das Leben der Mönche, doch gab es Verfehlungen.

Hier geht es zu einer Liste von Verstößen gegen die Regel:



weltlich zu. Es gab Zeiten, in der die Mönche die Regel Benedikts missachteten und im Kloster Sittenlosigkeit herrschte. Solche Fehlentwicklungen korrigierten engagierte Äbte und Mönche mit Reformen. Sie geboten der allzu großen Verweltlichung der Klöster Einhalt und forderten, wieder zu den von Benedikt gesteckten Zielen des Mönchtums zurückzukehren.

Mönche missachten Regeln

Während die ersten Mönche voller Enthusiasmus ihren Weg mit Gott im Kloster lebten,

ging es später phasenweise sehr



Ein Kritikpunkt am Verfall der Sitten war das großzügige Essen, das nicht dem geforderten Fasten der Mönche entsprach

Heute als Benediktiner leben

Durch den Verfall der Sitten war das Klosterleben wenig attraktiv, mit nur drei Mönchen stand das Stift Michaelbeuern schon einmal knapp vor der Auflösung. Zu Blütezeiten dagegen umfasste die Gemeinschaft im Kloster 35 Mitglieder. Im Durchschnitt waren es - wie heute - ca. 13 Mönche. Die Regel Benedikts ist ein Weg, wie erfülltes, christliches Leben gelingt. Doch es ist eine bleibende Herausforderung, der Regel treu zu bleiben und sie so mit Leben zu erfüllen, dass sich auch im 21. Jahrhundert Menschen für ein Leben als Benediktiner entscheiden.



Benedikt lebte vor 1500 Jahren und verfasste eine Klosterregel

